

02.01.2017

Auf dem Weg zu Friedensgesprächen

UNO-Sicherheitsrat will Ende des Blutvergießens / Einladung Russlands an mehrere Staaten zur Teilnahme

New York. »Während wir 2016 beenden, können wir uns alle darauf einigen, dass es Zeit ist, das Blutvergießen in Syrien zu beenden«, sagte Großbritanniens stellvertretender UN-Botschafter Peter Wilson nach der Abstimmung im UNO-Sicherheitsrat über die Syrien-Resolution. Sein russischer Amtskollege Witali Tschurkin dankte den Mitgliedern des 15 Länder zählenden Gremiums für ihre Unterstützung und sagte: »Wir alle wissen, dass es ein sehr schwieriges Jahr gewesen ist.« Im fast sechs Jahre dauernden Bürgerkrieg sind inzwischen etwa 500 000 Menschen ums Leben gekommen.



Familie im Distrikt Zabadia and Salah Eddin von Aleppo Foto: dpa/SANA

Einzelheiten über die Waffenruhe und den Weg zum Frieden werden in der UN-Resolution nicht genannt. Sie erwähnt aber am Freitag in Umlauf gebrachte Papiere über Details des Waffenstillstandsabkommens und dessen Überwachung sowie zum politischen Prozess auf dem Weg zum Frieden. Außerdem fordert die Resolution schnellen und sicheren Zugang für humanitäre Helfer, um die notleidende Bevölkerung zu versorgen.

Russlands UN-Botschafter Witali Tschurkin hatte am Freitag auch Ägypten, Saudi-Arabien, Kuwait und Katar eingeladen, sich an den Vorbereitungen zum Treffen in Astana zu beteiligen. Außerdem solle die neue US-Regierung unter dem künftigen Präsidenten Donald Trump, der am 20. Januar vereidigt wird, ein »wichtiger Teilnehmer« sein. Auch Iran sei zur Lösung des Konflikts ein wichtiger Partner. Die Europäische Union hatte ebenfalls angekündigt, im Januar bilaterale Syrien-Gespräche auszurichten, ohne Details zu nennen.

Eine positive Reaktion auf die Resolution kam aus Frankreich: Paris wünsche nun, dass die Waffenruhe vollständig respektiert werde, »um das Leben der Zivilisten zu schützen und humanitärer Hilfe vollen Zugang zu ermöglichen«, teilte der Sprecher des Außenministeriums am Samstagabend mit. Es sei notwendig, dass die politischen Verhandlungen über eine Lösung des Konflikts unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen wieder aufgenommen werden.

In Syrien warfen mehrere Rebellengruppen den Regierungstruppen vor, gegen die Waffenruhe zu verstoßen, und drohten mit neuen Kämpfen. »Das kontinuierliche Eindringen des syrischen Regimes in Gebiete, die von Revolutionsfraktionen gehalten werden, wird zu einem Ende der Absprachen führen«, heißt es in einem am Samstag veröffentlichten Schreiben mehrerer Rebellengruppen. Die staatliche syrische Nachrichtenagentur Sana berichtete dagegen von mehreren Verstößen der Aufständischen gegen die Waffenruhe. dpa/nd